

Predigtserie RELEVANT

Datum: 25.02.2024

Thema: Ermutigung beflügelt

Text: 1.Könige 19,1-18

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Durch Ermutigung werden Menschen in den verschiedensten Lebensbereichen beflügelt. Als Gemeinde möchten wir speziell im Bereich der Nachfolge, aber auch darüber hinaus Menschen ermutigen und beflügeln. Dazu fordert uns Gott selbst auf, obwohl das Wort Ermutigung in der Bibel kaum vorkommt. Der Begriff, der unserem Wort Ermutigung am nächsten kommt, ist Parakaleo. Parakaleo bedeutet: Herbei rufen, trösten, bitten (Matthäus 8,5; Matthäus 5,4; Johannes 16,7). Die Bedeutung Ermutigung nimmt Parakaleo am ehesten an, wenn es mit dem Wort Trösten übersetzt wird. Denn Trösten ist eine Form von Ermutigung. Von Trost ist in der Bibel aber reichlich die Rede. Sie ist voll von Geschichten, die trösten und ermutigen und auch von Berichten, die von Ermutigung erzählen, so wie die Geschichte von Elia am Berg Horeb (1.Könige 19,1-18).

Obwohl Elia im Kapitel vorher beim Kampf mit den Götzenanbetern im Land unglaublichen Mut bewiesen hatte, wurde er durch die Morddrohung von Isebel komplett entmutigt. So sehr, dass er seinen Dienst sofort quittierte, in die Wüste floh und sich in einer Höhle verkroch. So schnell war aus dem mutigen Propheten ein Mann geworden, der komplett entmutigt war. Ähnlich kann es in unserem Leben gehen. Manchmal braucht es nur ein böses Wort, ein negatives Erlebnis oder einen schmerzhaften Rückschlag, um uns total zu entmutigen. Darum gibt es im Leben von uns allen immer wieder Momente, in denen wir Ermutigung brauchen. Manchmal wir selbst. Manchmal auch die anderen. Bei den anderen handelt es sich auch um Menschen, die scheinbar alles im Griff haben und durch ihr sonniges Gemüt auffallen. Auch sie benötigen Ermutigung, auch wenn es nicht so offensichtlich ist, wie bei Elia.

Ermutigung ist grundsätzlich etwas, das jeder braucht und jeder kann ein Ermutiger sein. Denn es braucht nicht viel, um andere zu ermutigen. Es braucht dafür keine Spezialkenntnisse oder eine geschulte Rhetorik. In der Geschichte brauchte der Engel nur Brot und Wasser. Gott stellte nur eine Frage. Der Engel ermutigte mit einer simplen Hilfe und Gott mit einer Frage, die jedem in den Sinn kommen könnte. Das zeigt, dass es manchmal so wenig braucht, um andere zu ermutigen. Manchmal genügt es z.B. Hilfe anzubieten, für jemanden einzuspringen, eine Karte zu schreiben, einen Besuch zu machen oder freundliche Worte zu finden.

Es braucht manchmal so wenig, um andere zu ermutigen. Trotzdem hat Ermutigung eine enorme Wirkung. Der Engel tischte Elia nur Brot und Wasser auf und dieser ist dadurch 40 Tage und Nächte bis zum Horeb gelaufen (Vers 8). Die Mahlzeit in der Wüste hat ihn richtiggehend beflügelt. Das kann man im Leben von Menschen auch beobachten, wenn sie ermutigt werden. Sie werden richtiggehend beflügelt: z.B. im Fussball, Kinder beim Lernen, Christen in der Nachfolge, Mitarbeiter im Dienst.

Ermutigung entwickelt eine beflügelnde Kraft. Das sollte aber nicht dazu verleiten, zu denken: Einmal genügt. In der Geschichte hat einmal auch nicht genügt. Der Engel musste Elia zweimal ansprechen. Beim ersten Mal war Elia wieder eingeschlafen. Erst beim zweiten Mal war er so ermutigt, dass er losging. Nur einmal ermutigen, genügte nicht. So ist es auch im Leben von uns Menschen. Menschen brauchen immer wieder Ermutigung. Darum hat Gott z.B. Abraham, Mose und auch Josua immer wieder gesagt: Fürchte dich nicht (1. Mose 15,1; 4. Mose 21,34; Josua 10,8).

Ebenso hat es Jesus mit seinen Jüngern getan (Lukas 12,32; Matthäus 28,10). Einmal genügte nicht. Sie alle brauchten immer wieder Ermutigung, wie auch wir sie immer wieder nötig haben.

Ermutigung lässt Menschen aufblühen und beflügelt sie. Das geschieht, weil sie durch Ermutigung freigesetzt werden. Ermutigung befreit Menschen aus der Gefangenschaft von Selbstmitleid, Selbstvorwürfen, Versagensängsten, Resignation, falschen Vorstellungen und aus sozialer Isolation. Genau in dieser Gefangenschaft befand sich Elia. Er sass in einer Höhle, bemitleidete sich selbst (Vers 10), beklagte seine Situation (Vers 14) und hatte sich selbst aufgegeben (Vers 4). Elia sass in seiner persönlichen Höhle der Entmutigung und Gott lockte ihn mit einer Frage aus dieser Höhle heraus (Vers 13). Er fragte: Was tust du hier? Mit dieser Frage veränderte er den Blickwinkel von Elia. Er lenkte den Blick weg von seinem Versagen auf seinen Auftrag, von seinen Gedanken auf Gottes Wahrheit und von seiner Einschätzung der Situation auf Gottes Wirklichkeit (Vers 18).

Gott ermutigte Elia durch eine Frage, die seinen Blickwinkel veränderte. Das ist ein Merkmal von Ermutigung. Durch Ermutigung hilfst du Menschen ihren Blickwinkel zu verändern: Weg von sich selbst auf Jesus. Weg von ihren Unmöglichkeiten auf Gottes Möglichkeiten. Weg vom eigenen Versagen auf Gottes Gnade und Vergebung. Weg von der eigenen Angst auf Gottes Zuspruch.

Menschen ermutigen, bedeutet ihnen zu helfen ihren Blickwinkel zu verändern. Das kann geschehen durch eine öffnende Frage, ein Bibelwort, eine Andacht, ein Zeugnis, ein angebotenes Gebet. Durch all das kann sich der Blickwinkel einer Person verändern und Ermutigung geschehen. Wird der Blickwinkel einer Person auf diese Weise verändert, kann aus einer Höhle der Entmutigung plötzlich ein Ort der Ermutigung werden.

Elia hat das so erlebt und auch die Jünger von Jesus hatten diese Erfahrung gemacht. Denn auch sie erlebten die totale Entmutigung. Nach dem Tod von Jesus war jeglicher Mut von ihnen gewichen. Sie verkrochen sich hinter verschlossenen Türen und wollten wie Elia niemanden mehr sehen (Johannes 20,19). Weil Jesus gestorben war, wurde die Höhle, in der sie ihn begraben hatten, zum Ort ihrer grössten Entmutigung. Aber durch die Auferstehung wurde die Grabhöhle von Jesus zum Ort ihrer grössten Ermutigung. Nachdem sie gesehen hatten, dass das Grab leer war, waren sie wie ausgetauscht und beflügelt. Denn das leere Grab veränderte ihren Blickwinkel. Sie sahen nicht mehr den gescheiterten Messias, sondern den auferstandenen Sohn Gottes (Apostelgeschichte 2,29ff). Als Christen leben auch wir mit diesem Blickwinkel. Darum können wir Ermutiger sein. Wir können durch unsere Ermutigung dazu beitragen, dass Menschen freigesetzt und beflügelt werden.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Gibt es Menschen in deinem Umfeld, die dich ermutigen?
- Wodurch wirst du von ihnen ermutigt?
- Was ermutigt dich?
- In welcher Situation hast du das letzte Mal Ermutigung erlebt?
- Was hat diese Ermutigung in dir ausgelöst?
- Was hat die Ermutigung in deinem Umfeld bewirkt?
- Wann warst du das letzte Mal so richtig entmutigt?
- Was war der Auslöser für diese Entmutigung?
- Wie reagierst du, wenn du entmutigt wirst? Gibt es Parallelen zum Verhalten von Elia?
- Was ermutigt dich an der Geschichte von Elia?
- Kennst du in deinem Umfeld Personen, die deine Ermutigung benötigen?
- Was veranlasst dich zu denken, dass andere keine Ermutigung benötigen?

- Hast du schon erlebt, dass Personen aus deinem Umfeld durch deine Ermutigung beflügelt wurden? Was hat das in dir ausgelöst?
- Was hält dich davon ab, andere zu ermutigen? Gibt es Gründe andere Menschen nicht zu ermutigen?
- Welche Möglichkeiten andere zu ermutigen, gibt es nach deiner Ansicht?
- Gibt es Dinge, die mehr ermutigen als andere? Welche sind das?
- Bist du jemand, der viel Ermutigung benötigt? Was denkst du, warum das so ist?
- Kann man Menschen zu oft ermutigen?
- In welchem Lebensbereich wurdest du durch Ermutigung frei gesetzt?
- Von was wurdest du befreit? Was wurde dabei frei gesetzt?
- In welcher Situation wurde dein Blickwinkel durch Ermutigung verändert?
- Was hast du vorher gesehen und was nachher?
- Wen könntest du durch deine Ermutigung aus seiner Höhle locken?